

TAUNUS ZEITUNG

16.07.2010

Wie ein Müllplatz

FWG-UBN will Grünecke am Festplatz verkleinern



Auf dem Bild der FWG-UBN ist deutlich zu sehen, dass der Abfall auch vor der Eingrenzung abgeladen wird. Auch Plastikmüll befindet sich darunter.

Neu-Anspach. Um die Grünecke in Anspach gibt es Ärger. Würde eine Verkleinerung das Problem lösen?

Sechs Grünecken gibt es in Neu-Anspach: in Hausen-Arnstach «Hinter dem Weiher» und im Gewerbegebiet Siemensstraße, in Rod am Berg «Am Brombacher Weg», in Westerfeld im «Obernhainer Weg» und in Anspach in der Wilhelm-Leuschner-Straße und auf dem Festplatz. Letztere ist eindeutig die Größte, und das verursacht zunehmend Probleme, wie die FWG-UBN jetzt anlässlich einer Ortsbesichtigung festgestellt hat.

«Die Bewohner beschwerten sich über den Geruch», berichtete jetzt Fraktionschefin Karin Birk-Lemper. Der Grünschnitt, der oft schon gammelig angeliefert werde, stinke erheblich. «Es riecht wie auf einem Müllplatz.» Das sei vor allem am Wochenende der Fall, wenn die Menschen in ihren Gärten zugange seien, den Rasen mähten und anschließend alles auf die Grünecke fahren würden. «Da liegt dann oft der halbe Festplatz voll.»

Birk-Lemper hat dabei zudem festgestellt, dass manche sogar Mist anfahren oder Blumen gleich mit dem Topf entsorgen. «Das sieht dann aus wie auf einem Müllplatz und macht wirklich keinen guten Eindruck.»

Die Fraktionsvorsitzende macht vor allem die Größe der Anspacher Grünecke verantwortlich für die Probleme. Sie sei quasi der «Hauptstützpunkt» in der Stadt, und die Mengen, die angeliefert würden, seien riesig. «Mitunter kommen ja sogar Transporter angefahren», berichtet sie. «Und das ist nicht richtig, die gehören eigentlich auf die Deponie Brandholz.»

Kein Wunder, dass dies den Anliegern nicht gefällt. Sie haben sich bei den Kommunalpolitikern beschwert und angeregt, die Grünecke so zu verkleinern, dass nur noch Schubkarren-Mengen angeliefert werden können. Inzwischen gibt es bereits eine Liste, auf der zwölf Anwohner unterschrieben haben. Die FWG-UBN unterstützt das Anliegen und spricht sich ebenfalls für eine bauliche Verkleinerung aus. «Dann würde es sicher schwieriger, große Mengen anzuliefern.» Auch könnte sich Karin Birk-Lemper vorstellen, einen neuen Standort einzurichten. Einen entsprechenden Antrag wollen die Politiker für die erste Stadtverordnetenversammlung nach der Sommerpause stellen.

«Das ist doch ein ganz altes Thema», meint Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) auf Anfrage. Schon mehrfach hätten Beschwerden die Verwaltung erreicht, doch es habe sich gezeigt: «Es gibt keine andere Möglichkeit.»

Ursache für die Probleme sei, dass die Anlieferer ihren Grünschnitt nicht in die Boxen schoben, sondern mitunter einfach davor schmissen. «Und so schiebt sich der Abfall immer weiter hinaus.» Verkleinern ließe sich die Grünecke nicht, weil der Platz so groß sei. Auch eine bauliche Veränderung würde nichts bringen, ist der Rathauschef überzeugt. «Dann wird der Grünschnitt weiterhin einfach davor abgeworfen.»

Montags, so sagt Hoffmann, werde der Grünabfall abgeholt, am Freitag werde das, was unter der Woche angeliefert werde, noch einmal zusammengeschoben. Mehr sei nicht machbar. Und was wäre mit einem anderen Standort? «Dann gibt es Ärger mit allen, die dort wohnen und ihre Gartenabfälle in der Nähe wegbringen möchten», meint der Bürgermeister. «Vor allem würde es alle betreffen, die in der Kleingartenanlage ‚Im Grund‘ ein Grundstück haben.» [pet](#)